

Monatlicher Bezugspreis durch Träger einl. 30 Pfg. 50 Pfg. ...

Verlagsgesellschaft Dresden

Verlagspreis: die Heftlinge 22 mm breite Zeile 6 Pfg.; ...

Sächsische Volkszeitung

Schriftleitung: Dresden-N., Volkerstr. 17, ...

Sonnabend, 30. Mai 1936

Im Falle von höherer Gewalt, Verbot, ...

Längere Unterredung Eden-Grandi

Starke Beachtung in der Londoner Presse Entwicklungen im Südosten

London, 29. Mai.

Der italienische Volschaffler Grandi hatte am Donnerstagsnachmittag mit dem britischen Außenminister Eden eine längere Unterredung.

Die Unterredung zwischen Außenminister Eden und dem Londoner italienischen Volschaffler Grandi wird auch von den Morgenblättern stark beachtet.

Der diplomatische Mitarbeiter der „Times“ schreibt, in unterrichteten Kreisen sei man nicht geneigt, dem Versuch eine übertriebene Bedeutung beizumessen.

Der diplomatische Mitarbeiter der „Daily Mail“ schreibt, Grandi habe auf Aufforderung Mussolinis dem englischen Außenminister mitgeteilt.

habe er erklärt, daß die Fortsetzung der Sühnemahnahmen dieser Absicht ein Hindernis in den Weg lege.

Wenn die Sühnemahnahmen weiter aufgedreht werden, müsse Italien die Frage seiner Mitgliedschaft beim Völkerverbund und seiner Mitarbeit für eine europäische Regelung in Erwägung ziehen.

Man glaube, daß Grandi die unverzügliche Erklärung von Verhandlungen zur Beilegung des Abessinienkonfliktes vorgeschlagen habe.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“ will wissen, daß Grandi mitgeteilt habe, Italien würde zur Öffnung von Verhandlungen über einen Pakt bereit sein.

„Daily Express“ zufolge hat Grandi mitgeteilt, daß Italien aus dem Völkerverbund austreten werde, wenn die Sühnemahnahmen nicht unverzüglich aufgehoben würden.

Mit der Unterzeichnung des deutsch-ungarischen Kulturabkommens und der Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Universität Berlin hat der Staatsbevollmächtigte der ungarischen Kultusminister in der Reichshauptstadt ihren Höhepunkt erreicht.

Die ungarische Kultur, so führte er aus, ist einerseits stammrecht ungarisch, durch Rasse und Volk national bestimmt, andererseits aber durch fremde Kulturwerke bereichert und beeinflusst.

Auf einer ausschließlich politischen Ebene bewegen sich jene Begegnungen und Meinungsäußerungen, die zwischen den Staatsmännern gegenwärtig in Südosteuropa stattfinden.

Das Programm des Reichshandwerkertages

Frankfurt a. M. steht vom 5.—10. Juni im Zeichen des deutschen Handwerks

Berlin, 29. Mai. Wenige Tage nach Pfingsten, am 5. Juni, beginnen in Frankfurt a. Main, der Stadt des deutschen Handwerks, die Veranstaltungen des diesjährigen Reichshandwerkertages.

Der Reichshandwerksmeister hat ihm den Vortragspruch „Arbeit und Ehre“ vorgelegt, um so den zähen und ernstlichen Lebenswillen des deutschen Handwerks zum Ausdruck zu bringen.

Zum ersten Male werden am 6. Juni die Reichsbetriebsgemeinschaft Handwerk und der Reichshand des deutschen Handwerks gemeinsam eine große Arbeitstagung abhalten.

Ausgabe neuer Reichsbanknoten zu 100 RM.

Berlin, 29. Mai.

In den nächsten Tagen werden auf Grund des Bankgesetzes vom 30. August 1924 neue Reichsbanknoten zu 100 RM. in den Verkehr gegeben werden.

In der Mitte des Scheines — in einer aus verschlungenem Finkenwerk zusammengesetzten zweifarbigen Kasette — ein Finkenkreuz.

Reichsbanknote Hundert Reichsmark

ausgegeben auf Grund des Bankgesetzes vom 30. August 1924.

Drohung mit Tränengasbomben in Palästina

London, 29. Mai.

Nach einer Meldung aus Jerusalem nehmen die Ausschreitungen ihren Fortgang.

Es ist bereits in Erwägung gezogen worden, weiteren Ausschreitungen mit Tränengasbomben zu begegnen.

Sympathieundgebungen für die streikenden Araber in Transjordanien

Jerusalem, 29. Mai.

In den Städten Es-Salt (35 km nord-nordöstlich vom Toten Meer) und Amman (25 km südöstlich von Es-Salt) in Transjordanien kam es zu Sympathieundgebungen für die Araber in Palästina.

Norwegischer Dampfer gesunken

Wahrscheinlich 13 Tote.

Oslo, 29. Mai. Nach einer in Dauselund eingetroffenen Meldung ist der 900 Tonnen große, in Bergen behelmte Dampfer „Hogstad“ mit 14 Mann Besatzung auf der Fahrt von England nach Norwegen in der Nordsee gesunken.

Table with 2 columns: 12.680, 12.718, 47.43, 42.11, 0.13P, 0.140, 3.047, 2.653, 2.481, 2.484, 56.36, 56.42, 48.86, 49.00, 12.385, 12.418, 47.83, 48.07, 16.305, 16.408, 2.363, 2.357, 108.02, 108.24, 56.16, 56.87, 10.48, 10.52, 0.725, 0.727, 5.884, 5.886, 80.87, 81.08, 41.77, 41.56, 62.24, 62.38, 48.86, 49.08, 48.80, 49.00, 11.280, 11.278, 2.400, 2.402, 83.60, 83.68, 80.32, 80.48, 33.92, 33.98, 10.380, 10.380, 1.974, 1.978, 1.180, 1.181, 2.487, 2.488

verantwortlich über: ...

ag re!

10 15 20

9, und in erhältlich

ZER

amerika (8)

Der Staatsoberhäupter der drei Länder, nach am 5. Juni in Bukarest zu begegnen, also wenige Tage nach der Neubildung der französischen Regierung und kurz vor dem voraussichtlichen Wiederauftreten des Völkerbundesrates.

Jedenfalls wird im Laufe des Juni mit der Bildung des Kabinetts von Blum und der vollzogenen Umbildung des Kabinetts Baldwin eine neue Aktivität in den europäischen Fragen zu erwarten sein, welche die Politik der „kleinen“ entscheidend bestimmen muß. Gleichsam den Auftakt zu diesen neuen Verhandlungen bilden die Erklärungen, die der italienische Regierungschef loeben einem Vertreter des „Daily Telegraph“ abgegeben hat und die das deutsche Bestreben zeigen, eine Entspannung auf der diplomatischen Kampffront herbeizuführen. Bereits anlässlich des Besuchs des Vizepräsidenten Grandi im Foreign Office verriet sich das Gerücht, daß Mussolini mit der englischen Regierung ins Gespräch kommen wolle, aber die Kombinationen über weitgehende italienische Angebote veranlaßten die römischen Regierungsstellen zu einem energischen Dementi. Mussolini geht in seinen Erklärungen nicht so weit, wie es damals die Londoner Kombinationen erwarten ließen. Ob, so erklärte er, ein internationaler Vertrag über die Aufrechterhaltung des Status quo im Mittelmeer möglich sei, das werde Italien nach Aufhebung der Sanktionen im Geiste der Zusammenarbeit und des Friedens prüfen. Der Duce läßt sich also verschiedene Wege offen. Er sucht aber den Ausweg darüber zu bezweifeln, daß er weder in Albanien noch im östlichen Mittelmeer gefährliche Absichten habe oder die Interessen der kleinen Mittelmeerländer beeinträchtigen wolle. Eindeutiger wandte sich Mussolini gegen den Verdacht, als ob Italien in Afrika eine schwarze Armee auf die Beine stellen wolle, da ihm 8 Millionen weißer Soldaten jederzeit zur Verfügung ständen. Andererseits wird die „gemäßigte und tolerante Lösung“, die er für die Regelung des Handelsverkehrs Abessinien mit den anderen Mächten in Aussicht stellte, die Völkerbundsmächte und vor allem England kaum befriedigen, die zunächst die Mindestforderung nach einer Politik der „offenen Tür“ aufwerfen dürften. Auch in der Frage der kolonialen Methobik, in der England seit dem Weltkriegsende bewußt die Linie der „black policy“ verfolgt, blieb Mussolini eine klare Antwort schuldig. Das ganze Interesse der italienischen Politik dreht sich jedenfalls gegenwärtig um die baldige Aufhebung der Sanktionen, und wenn auch Mussolini einen etwaigen Austritt aus dem Völkerbund nur in vagen Umrissen andeutete, so bezieht er doch politische Druckmittel genug — man denke nur an die Lösung des Tanasee-Problems und an die ägyptische Frage —, um England eine Entscheidung zugunsten der Sanktionen schwer zu machen. Rom steht gegenwärtig offensichtlich unter dem Alpdruck eines sozialistischen Regimes in Frankreich, von dem man befürchtet, daß es sich leichter in das Schlepptau der Völkerbundsdeologien nehmen läßt als die Regierung Laval oder Sarraut. Ob und wie die Genfer Ratstagung vom 16. Juni vonstatten geht, wird damit zur Kernfrage des europäischen Problems.

Der neue englische Kolonialminister

Zum Nachfolger des vor kurzem zurückgetretenen Kolonialministers Thomas wurde am Donnerstag der bisherige Kommissar für öffentliche Arbeiten, W. A. Ormsby-Gore ernannt. Ormsby-Gore hat bereits seit mehreren Jahren dem nationalen Kabinett als Kommissar für öffentliche Arbeiten angehört und war bereits einmal Unterstaatssekretär für die Kolonien. Ormsby-Gore ist 1885 geboren und war während des Krieges im Nachrichtenendienst im Orient tätig. Im Jahre 1922 wurde er zum ersten Male Unterstaatssekretär für die Kolonien und verließ dieses Amt bis zum Jahre 1929. Er war ferner Mitglied der britischen Abordnung für die Versailler Friedenskonferenz. Ormsby-Gore gehört der konservativen Partei an und vertritt den Wahlkreis Stafford.

Léon Blums Kammermandat angefochten

In der französischen Kammer gehen noch täglich Anträge auf Ungültigkeitserklärung von Wahlergebnissen ein. Am Donnerstag ist sogar ein solcher Antrag gegen den zukünftigen Ministerpräsidenten Léon Blum gestellt worden. Der Gegenstandskandidat Blums, Sobatier, der vor allem durch den Scheidungsprozess bekannt geworden ist, den er gegen seine Frau angestrengt hatte, hat in seinem Antrag geltend gemacht, daß gegenständig der Wahl im Wahlbezirk Nordonne verfallene Wählerkarten benutzt worden seien. Außerdem sei das Ergebnis gefälscht worden, und schließlich hätten Blum und seine politischen Freunde verschiedentlich durch Anwendung von Gewalt das Wahlergebnis zu ihren Gunsten beeinflusst.

Treuheid der Reg-Abgeordneten für Degrelle

Brüssel, 20. Mai. Vor seinem Empfang durch den König hielt der Führer der Reg-Bewegung, Degrelle, mit den 26 Reg-Vertretern die im Parlament gewählt worden sind, eine große Versammlung ab. Bei dieser Gelegenheit haben die Abgeordneten Degrelle den Treueid geleistet.

Schwere Kindermißhandlung vor Gericht

Frankfurt a. M., 20. Mai. Das Schöffengericht Frankfurt beschuldigte sich am Donnerstag mit einem Fall schwerer Kindermißhandlung, wie er seit dem Schwurgerichtspräsidenten Böckel in seinem Frankfurter Gerichtssaal mehr anzutreffen war. Der Staatsanwalt bezichtigte das, was der zehnjährige mißhandelte Junge über ein Jahr erdulden mußte, als wahre Hölle. Die Verhandlung, die sich gegen drei Angeklagte richtete, die bis zu einem gewissen Umfang geständig waren, zeigte das immerhin nicht alltägliche Ergebnis, daß sich die einen Angeklagten darüber entschuldigen und empören, wie der andere das Bishigen behandelte, und daß diese Entrüstung auch unabwehrbar vorhanden gewesen sein soll. Angeklagt waren der 31jährige Franz Albert, seine 24jährige Ehefrau Käthe und deren Bruder, der 31jährige Georg Warburg. Albert ist zum zweitenmal verheiratet. Seine Frau war die Stiefmutter des mißhandeltsten Kindes. Die Frau leidet an einer Nervenlähmung und wurde auf einer Bahre in den Gerichtssaal getragen. Als die Stiefmutter ins Kronenhaus gekommen war, wurde der Junge der Obhut ihres Bruders überlassen. Die Pensionsaufnahme und die Anwesenheit der Angeklagten, die sich gegenseitig belästigen, lassen keinen Zweifel, daß der

Die Streifwelle in Paris im Abflauen?

Verhandlungsbereitschaft der Werkleitungen — Widerstand der Belegschaften

Paris, 20. Mai. Der Streik der Metallarbeiter in den Pariser Vororten, der im Verlaufe des Donnerstag durch den Anschluß der Renault-Werke mit 34 000 Arbeitern und einer ganzen Reihe weiterer Maschinenfabriken und Werken der französischen Rüstungsindustrie einen ungeheuren Auftrieb erhalten hatte, scheint mit einem Siege des marxistischen Gewerkschaftsverbandes, dessen stilles Streichparole sämtliche Pariser Vorortbetriebe gefolgt waren, seinem Ende entgegenzugehen. Auf Grund der den ganzen Donnerstag über von der Regierung Sarraut mit Vertretern der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände geführten Bepflegungen haben sich die Arbeitgeberverbände bereit erklärt, in Verhandlungen einzutreten, falls bis dahin die Arbeit in den Betrieben wieder aufgenommen werde. Von den Werkleitungen wurde den Streikenden weiter versprochen, keine Strafmaßnahmen zu ergreifen. Obwohl dieser zwischen der Regierung und den Arbeitnehmer-

verbänden erfolgte Vorschlag bereits am Donnerstagmorgen gegen 9 Uhr vorlag, sind doch die etwa 50 000 im Streik befindlichen Metallarbeiter auch in der Nacht zum Freitag an ihren Arbeitsplätzen geblieben. In den Renault-Werken sowie den übrigen im Ausstand befindlichen Fabriken wurden am Donnerstagabend von dem Streikauschuss lediglich die Jugendlichen unter 18 Jahren, sowie Frauen und Mädchen nach Hause geschickt. Die übrigen Werksangehörigen schickten sich an, die dritte Nacht in den Maschinenhallen zu bleiben. Wieder wurden sie von Angehörigen ihrer Familien und von Gewerkschaftsangehörigen mit Lebensmitteln, Wein und Zigaretten versorgt. Die kommunalistischen Abgeordneten der verschiedenen Vorstadtdistrikte in Begleitung marxistischer Gewerkschaftsführer machten im Verlaufe des Tages und noch am späten Abend des Donnerstag ihre „Inspektionsgänge“ durch die streikenden Betriebe. Überall wurden sie durch das Abflauen der Internationalen und mit geballter Faust — dem Sowjetgruß — empfangen. Zwischenfälle waren tagsüber nicht zu verzeichnen.

Bed auf der Heimreise

Belgrad, 20. Mai. Der polnische Außenminister Beda ist am Donnerstagabend nach einem Abschiedessen in der polnischen Gesandtschaft, dem auch der Ministerpräsident und Außenminister Stojadinowitsch beizuhohnte, nach Warschau zurückgekehrt. Der jugoslawische Ministerpräsident und Außenminister Stojadinowitsch und der polnische Außenminister Beda empfingen am Donnerstagabend die Vertreter der Presse und teilten ihnen die amtliche Verlautbarung über das Ergebnis ihrer Besprechungen mit. In der Verlautbarung heißt es ersichtlich, daß die beiden Außenminister in mehreren Beratungen die aktuellen Fragen der internationalen Politik einer Prüfung unterzogen hätten, wobei sie bei der Lösung dieser Fragen vor allem auf eine polnisch-jugoslawische Zusammenarbeit Wert legten.

Erdbeben in Argentinien

Buenos Aires, 20. Mai. Ein Erdbeben, dessen erste, leichtere Stöße bereits am Mittwoch verspürt worden waren, wiederholte sich am Donnerstag in bedeutend verstärktem Maße. Die Ortschaft Las Chacras wurde in Trümmer gelegt. Große Schäden werden auch aus Paso Grande, San Martin und San Francisco gemeldet. Das Beben verursachte an mehreren Stellen große Felsstürze. Die bisherigen Meldungen berichten jedoch noch nichts davon, daß Todesopfer zu beklagen waren.

Eine Nacht im Louvre

Paris hat eine neue Sensation für seinen Fremdenverkehr, die „Nacht im Louvre“, die in kurzer Zeit schon zu einem Begriff und einer besonderen nächtlichen Attraktion der Millionenstadt geworden sind. Man hat in Paris nämlich den Versuch gemacht, den Louvre, das schönste und bedeutendste der Pariser Museen, auch nachts dem Publikum zugänglich zu machen und dabei die Kunstschätze in einer phantastischen Illumination darzubieten. Die Schönheiten vieler Kunstwerke gelangen dadurch zu einer unermesslichen Wirkung, und manche Skulptur ist gleichsam zu neuem Leben erstanden. Die Kunstwerke sind nun nicht etwa in verführerisches Licht getaucht, sondern durch bewußte Gegenätze zwischen tiefem Dunkel und strahlender Helle ist ein Schauspiel inszeniert worden, das nicht nur den Kunstkenner, sondern vor allem den Laien zu Begeisterung hinreißt. Auch die neue Art der Darstellung der Venus von Milo auf einem drehbaren Podium, manich beleuchtet aus dem Dunkel einer Halle steigend, gehört in diesen Rahmen. Der Louvre ist neuerdings nachts starker besucht als am Tage und manchmal direkt überfüllt, so stark ist die Anziehungskraft einer „Nacht im Louvre“.

Der Heidelberger Hypnose-Prozess

Heidelberg, 20. Mai. Im weiteren Verlauf des Prozesses wurde der Ehemann der Hauptbelastungszeugin vernommen, der in jeder Hinsicht die gleichen Aussagen machte wie seine Frau. Auf die Frage des Vorsitzenden, warum er nicht schon früher Mißtrauen wegen der dauernden Krankheiten seiner Frau gehegt habe, erwiderte der Zeuge, daß er zu seiner Frau vollstes Vertrauen gehabt habe. Er glaubte damals auch, daß seine Frau bei drei verschiedenen Ärzten sei. Der Ehemann schilderte weiterhin, wie sich die Krankheiten bei ihr auswirkten, daß sie immer Angst gehabt, Tag und Nacht Selbstergehen und mit einer Innigkeit gebetet habe, wie er es noch nie in seinem Leben gesehen habe. Aufgefallen sei es ihm wohl, daß sie in einem vollkommen starren und verhärteten Bild gehandelt habe, keine Gedanken, und vor allem, daß sie alles, was sie gewollt habe, unbedingt durchgesetzt habe, ohne sich danach abringen zu lassen, alles Symptome von posthypnotischen Aufträgen. Von dem Augenblick an, wo sie dann bei Dr. Meier in Heidelberg in Behandlung gekommen sei, seien die Krankheiten nicht mehr aufgetreten, wenn sie auch noch verschiedentlich in ihren hypnotischen Zustand verfallen sei. Es wurden dann noch der Vater, der Bürgermeister und der Kassireiter ihres Heimatortes, zwei frühere Lehrer und der Bürgermeister ihres Wohnortes über den Verstand der Frau vernommen. Aber sie alle konnten nichts Nachsteiliges über sie ausfagen.

Weiter wird in dem Kommuniqué ausgeführt: „Nach einem eingehenden Meinungsaustrausch stellten die Herren Beda und Stojadinowitsch ihre völlige Uebereinstimmung darüber fest, daß sie bei Verfolgung der Außenpolitik ihrer beiden Staaten ansehnlicher der jetzigen schwierigen internationalen Lage im Rahmen ihrer Möglichkeiten und ihrer bestehenden Verpflichtungen jeder konstruktiven Politik, die auf den Grundgesetzen der Völklichkeit und der internationalen Solidarität sowie auf der Achtung der Würde und der legitimen Rechte ihrer Staaten beruht, ihre Mitarbeit darbieten werden. Der ichwe persönliche Kontakt der beiden Minister ist ein neuer Beweis für die herrlichen Beziehungen, die seit jeher zwischen den beiden slavischen Völkern bestehen. Sie haben demzufolge beschlossen, ihren freundschaftlichen Meinungsaustrausch in Zukunft in diesem Geiste und im Interesse der Politik der Verständigung und des internationalen Friedens fortzusetzen.“

Kein Elektroinstallations-Baumaterial mehr in Warenhäusern

Berlin, 20. Mai. Der Reichsinnungsverband des Elektroinstallationshandwerks hat mit der Zweckvereinnigung Warenhäuser in der Wirtschaftsgemeinschaft Einzelhandel ein Abkommen getroffen, wonach künftig die Warenhäuser, Einzelpreisgeschäfte und ähnliche Unternehmungen auf den Verkauf von elektrotechnischen Baumaterialien verzichten.

Luftschulung von Franziskanerinnen

In Nr. 9 der „Sirene“, Illust. Zeitschrift des Reichsluftschulungsbundes (Mai 1936), schreibt die Sachbearbeiterin S. Schmidt-Borgmann über die Schulungstage im Kloster Oberlausbach-Erlenbad (Schwarzwald), wo Nonnen und Aspirantinnen durch viertägige Übungen im Luftschutz ausgebildet wurden. Die Verfasserin, die selbst diese Übungen leitete, hatte von dieser Arbeit im Kloster einen vorzüglichen Eindruck. „Die Stimmung war geradezu vorbildlich. ... Uns Sachbearbeiterinnen wurde diese selbständige Schulung zu einem ganz starken Erlebnis ... daß ich gerade als Protestantin verstanden muß, daß unsere gemeinschaftliche Arbeit keinen schöneren Austausch in Baden nehmen konnte.“ — Auf Wunsch der Nonnen wurden auch in Schwarzwald zwei Schulungstage abgehalten. Auch hier der gleiche Erfolg.

100 Jahre Wetterbeobachtungen auf dem Broden

Doppeltes Jubiläum des Broden-Observatoriums. Broden, 20. Mai. Das dem Reichsamt für Wetterdienst angegliederte Broden-Observatorium, die windreichste Wetterstation Europas, begeht in diesem Jahre ein Doppeljubiläum. Vor genau 100 Jahren wurden die ersten offiziellen Wetteraufzeichnungen auf dem Broden begonnen und systematisch fortgesetzt, um sie für Wettervorhersagen wissenschaftlich auszuwerten. Die Aufzeichnungen obliegen den jeweiligen Wirtin des Brodenposthauses. Vor 40 Jahren, also 1896, wurde die erste amtliche Wetterstation auf dem Broden erbaut, in der ein hauptamtlicher Beobachter tätig ist. Seit einiger Zeit sind es zwei Beobachter, die sich in den Tag- und Nachtdienst teilen. Im Jeltalter des Flugverkehrs hat das Broden-Observatorium größere Bedeutung denn je erhalten. Es liegt an der windigsten Stelle Europas. Über dem Broden, in der Mitte des Kontinents, überschneiden sich die Luftströmungen aus allen Richtungen. Nicht nur für den Flugverkehr, sondern für die Kurort-Klimatologie, für Land- und Wasserwirtschaft sind die Brodenbeobachtungen von ungeheurer Bedeutung.

Vollstreckung eines Todesurteils

Berlin, 20. Mai. Am 28. Mai ist in Torgau der am 8. September 1912 geborene Otto Reichmeister hingerichtet worden. Reichmeister, der durch Urteil des Schwurgerichts in Torgau vom 8. Dezember 1935 wegen Mordes zum Tode und wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, hatte am 22. September 1935 ein 7jähriges Mädchen in der Nähe von Jahnrauhm draucht und dann erdrosselt.

Mitteldeutsche Börse vom 29. Mai

(Eigene Drahtmeldung.) Fest. Die letzte Börse vor den Feiertagen verkehrte bei lebhaftem Geschäft in überwiegend fester Haltung. Die höchsten Gewinne waren am Maschinen- und Metallmarkt zu verzeichnen, wo Gottfried Lindner 4,25 Prozent Pittler 3,5 Prozent und Görtliker Waggon 3,1 Viertel Prozent gewonnen. Wanderer plus 1,75 Prozent. Von chemischen Aktien gewonnen Selkenberg 1 Prozent. Bei Textilwerten waren Stör 1,3 Viertel Prozent gebessert. Unter keramischen Aktien zogen Steingut Gold 1,25 Prozent, Keramikwerke und Deutsche Ton 1,5 Prozent an. Bei Papierwerten gewonnen Mimosa 2 Prozent. Unter Versicherungsgesellschaften kamen Leipziger Lanchraft 2 Prozent fester zur Notiz. Unter Brauereiatehlen waren fester Engelhardt plus 3 Prozent und Radeberger plus 2 Prozent. Von Banken gingen Reichsbank 4,5 Prozent nach oben. Die feste Haltung zeigte sich auch in der 2. Wertstunde fort. Der Rentenmarkt lag ruhig. Sächs. Schahamwefungen Reihe 8 minus 1 Viertel Prozent. Landesökulurrenten minus 0,25 Prozent. Unter Stadlanleihen zogen Dresdner 1 Viertel Prozent und Leipziger von 1929 0,25 Prozent an. Pfandbriefe unverändert.

Reichswetterdienst, Ausgabedort Dresden. Wettervorhersage für Sonnabend, den 30. Mai: Vorübergehend etwas wärmer. Meist stärker bewölkt. Leichte Regenfälle, später in Schauer übergehend. Nchl. Wäfige bis frische westliche Winde.

Der Koloz von Rom

Eine 88 Meter hohe Mussolini-Statue.

Jeder, der einmal mit der Bahn nach Rom gekommen ist, wird den überwältigenden Eindruck nicht vergessen, der sich ihm bot, wenn über den weiten kraftvollen Linien des Bergzuges die ewige Kruppe von St. Peter gegen den Himmel aufstieg, als einziges Gebilde von Menschenhand in dieser Landschaft, wie schwebend, gebietend über die gewaltige Natur. Das wird nun anders werden. Nicht lange mehr, und über diesen Wunderbau hinaus wird ein anderer in den Himmel hinaufstreben, größer als jeder Koloz, von dem Sage und Geschichte berichten, ein Symbol des neuen Rom. An der Westseite der Stadt, auf dem Monte Mario, wird eine Riesengestalt entstehen, ein Bronzefeld, als ein Wahrzeichen für den Faschismus und das neue Imperium, das schon vom Mittelmeer her klar sichtbar sein wird und für Roms Silhouette dasselbe bedeuten soll wie der Eiffelturm für Paris. Die Vorbereitungen dieses Denkmals werden im geheimen schon seit zwei Jahren getrieben. Als Anfang vorigen Jahres die ersten Mitteilungen über die Maße des Bauwerks und andere Einzelheiten in der englischen Presse veröffentlicht wurden, wollte man an die Möglichkeit eines solchen phantastischen Unternehmens nicht recht glauben, aber in Rom schwieg man sich aus, und das Geheimnis wurde nur noch strenger gewahrt. Heute liegt die amtliche Bestätigung dieser Mitteilungen vor.

Obwohl das Werk lange vor dem absehbaren Krieg geplant war, hat man sich jetzt entschlossen, den Koloz mit dem Gedanken des neuen Kaiserreiches zu verknüpfen. „Die faschistische Jugendorganisation wird“, so heißt es in dem Bericht, „zum Gedächtnis der Gründung des Kaiserreiches am Mussolini-Forum eine Bronzestatue von 88 Meter Höhe errichten. Der Koloz wird das faschistische Italien verkörpern.“ Die Gestalt wird auf eine Basis gesetzt, die die Gesamthöhe auf rund 100 Meter bringen wird. Eine 15 Meter hohe Baugrube für die Grundmauern des Denkmals ist bereits ausgehoben auf dem Monte Mario; diese wird in Beton und Stahl ausgeführt. Sie liegt in einer Höhe von 100 Meter auf dem Hügel, so daß die Statue nach ihrer Vollendung weit aus dem Stadtbilde herausragt und die St. Peters-Kuppel aus ihrer beherrschenden Stellung im Gesamtbilde, die sie für den Betrachter von allen Seiten hatte, verdrängen wird.

Die Riesengestalt wird einen Athleten darstellen, um den ein Löwenfell geschlungen ist, während eine Löwenmaske wie eine Kappe über den Kopf gelegt ist. Die Beine stehen gespreizt, der rechte Arm ist zum Gruß erhoben, und auch der linke Arm ist in einer kraftvollen Gebärde erhoben. Das Antlitz wird das des Duce sein. Bisher sind noch keine Zeichnungen der endgültigen Entwürfe zu sehen. Einzelheiten werden dagegen bereits veröffentlicht. Die Arbeit an den Modellen und am Guß der einzelnen Stücke wird ein Jahr erfordern. Im Innern des Kolozes wird ein Fahrstuhl eingebaut, um Besucher zur Spitze dieses neuen „Weltwunders“ zu befördern. Aus verstellten angebrachten Fenstern in dem Kopf, der so groß ist wie ein Haus, werden die kommenden Generationen einen gewaltigen Rundblick auf das neue Rom genießen können.

Schwedenprinzen dürfen bürgerliche Ausländerinnen heiraten

Die schwedische Regierung hat dem Reichstag einen Gesetzesentwurf vorgelegt, durch den die schwedische Thronfolgeordnung abgeändert werden soll. Der Vorschlag enthält eine Erweiterung der Rechte des schwedischen Prinzen bezüglich der Möglichkeit, eine Ehe einzugehen. Die bisherige Bestimmung, daß der schwedische Prinz seine Thronrechte verliert, wenn er eine Frau bürgerlicher Abstammung heiratet, soll dahin geändert werden, daß sich das Verbot nur noch auf bürgerliche schwedischer Nationalität bezieht. In Zukunft kann also bei Annahme des Gesetzes ein schwedischer Prinz eine nichtschwedische bürgerliche Frau heiraten, ohne dadurch auf den Thron zu verzichten. In unterrichteten Kreisen glaubt man jedoch nicht, daß das Gesetz rückwirkenden Charakter erhalten wird.

Der Adel in Oesterreich

Wien, 29. Mai.

Die Generalversammlung der Vereinigung katholischer Edelleute Oesterreichs stellte den Antrag, die Regierung zur Aufhebung des Adelsgesetzes in Oesterreich aufzufordern. Die Adelsabschaffung war am 3. April 1919 gesetzlich durchgeführt und die Führung der Adelsbezeichnungen durch Verfallungsgesetz vom 1. Oktober 1920 mit Geldstrafen bis zu 20 000 Kronen oder Arrest bis zu 6 Monaten bedroht. Dieses Gesetz wurde in die neue „Verfassung 1934“ nicht mehr aufgenommen. Es entstand dadurch der Zwiespalt, daß die Adelsabschaffung nicht mehr als Verfallungsgesetz fungiert, wohl aber als gewöhnliches Gesetz formell weiterwirkt. Der Verband der katholischen Edelleute wünscht von der Regierung deshalb eine deutliche Erklärung über die völlige Beseitigung dieser Bestimmungen, zumal da ja auch die Amtstitel seit unsehr einem Jahr stets wieder Adelspersonen mit all ihren Titeln und Würden bezeichnen.

Was ist los auf Insel Sark?

Seltene Bauten auf der geheimnisvollen Kanalinsel — Die Dame von Sark und der englische König — Ein strategischer Stützpunkt

Als heute war den gewöhnlichen Erdbürgern die Insel Sark im Kanal zwischen England und Frankreich nur als Kuriosum und allerhöchstens als Ausflugsort bekannt. Man wußte, daß dort drüben auf der Insel wohlhaft patriarchalische Zustände herrschten; ein paar hundert Menschen unterwarfen sich willig den Verfügungen, die eine Dame in den besten Jahren, die berühmte Dame von Sark, erließ. Es schien den Einwohnern auch nicht schlecht zu gehen, zumal die Dame von Sark nicht nur für Ruhe und Ordnung, sondern auch für eine anständige Lebenshaltung sorgte. Von modernen Erzeugnissen wie Automobilen usw. hielt man auf der Insel Sark absolut nichts.

Die einzige Konfession, die die Insel Sark an die moderne Welt machte, war die Einaräumung gewisser Tageszeiten für Ausflugsverkehr, der gewöhnlich von Guernsey (England) herüberkam und dessen Teilnehmer mit Booten bei dem winzigen Hafen Le Cruz ausgebootet wurden.

Nun aber erfährt man überraschend aus zuverlässiger Quelle, daß seit einigen Tagen englische Ingenieure und Konstrukteure mit Bauarbeitern und Vermessungssachleuten auf der Insel umherstreifen und seltene Vorkommen und sonstige Vorbereitungen getroffen werden. Nur aus einem winzigen Bericht

über eine der beinahe grotesk erscheinenden Parlamentssitzungen auf der Insel Sark erfährt man, worum es sich in Wirklichkeit handelt: Die Insel Sark erhält nicht nur einen neuen Hafen, der sogar mit einem erheblichen Tiefgang ausgebaut wird, sondern ringum an der Küste werden schön verdeckte Befestigungsanlagen aufgebaut, die nach modernsten Gesichtspunkten durchkonstruiert sind.

Die Insel Sark liegt unbestreitbar an einem bedeutsamen Punkt im englischen Kanal. Man kann von der Insel Sark aus mit modernen Beobachtungsgeräten die ganze Kanalpassage überwachen und mit noch moderneren Geschützen auf weite Entfernung jedes gewünschte Schiff in Schach halten. Schon während des Weltkrieges legten die Engländer eine kleine Garnison nach der Insel Sark, die aber von der Dame von Sark wieder nach Hause geschickt wurde, als der Wallenstillstand abgeschlossen war.

Die Dame von Sark steht nämlich auf dem Standpunkt, daß ihr kein Mensch auf dieser Erde (mit Ausnahme des englischen Königs) etwas zu sagen habe. Sie empfindet auch die Feindschaft durch den englischen Generalstab verflucht. Entsendung von Truppen auf ihre Insel als einen unzulässigen Eingriff. Dem Diktat des Jahres 1933 hat sie sich jedoch offenbar unterworfen.

Erpressungsversuch an den Eltern Liane Haid's / Marie wollte sich rächen — Nach dem Muster amerikanischer Kidnappers

In Wien verhaftete die Polizei dieser Tage eine 21jährige Hausgehilfin Marie Stödtner, die einen schweren Erpressungsversuch an den Eltern der bekannten Filmschauspielerin Liane Haid unternommen hatte.

Die Mutter der Filmschauspielerin, die Instrumentenmacherin Juliane Haid in Wien, erhielt vor kurzem einen Brief, in dem das Ehepaar Haid aufgefordert wurde, an einem bestimmten Tage und zu einer bestimmten Stunde 200 Schilling unter dem Fußabtreter eines Hauses in der Rosenerstraße niederzuliegen.

Sollte dieser Aufforderung nicht Folge geleistet werden, so werde Liane Haid ermordet werden.

Trotzdem die Filmschauspielerin in dieser Zeit nicht in Wien weilte, fühlten die Eltern sich beunruhigt und erstatteten Anzeige bei der Polizei. Die Kriminalbeamten verlegten zur angegebenen Stunde ein leeres Kuvert unter dem angegebenen Fußabtreter und harrten im sicheren Versteck der Dinge, die da kommen sollten. Wirklich stellte ein junges Mädchen sich ein, das das leere Kuvert an sich nahm. Eine Minute später war sie verhaftet.

Nach längerem Zögern legte sie ein Geständnis ab. Danach ist die Erpresserin die 21jährige Hausgehilfin Marie Stödtner aus Böcklabruck. Vor einiger Zeit, so erzählte sie, habe sie sich an Liane Haid mit der Bitte gewandt, sie als

Hausgehilfin bei sich aufzunehmen. Die Künstlerin habe ihr auch zugesagt, doch sollte sie zuerst ihre Zeugnisse vorlegen. Nun habe sie, die Marie, sich auch nach einigen Tagen mit den Zeugnissen bei der Familie Haid eingestellt. Aber man habe ihr die Tür gewiesen und ihr bedeutet, daß man sie nicht mehr benötige.

Bis dahin klingt die Geschichte der Marie ganz glaubhaft. Nun kam die Polizei aber aus irgendwelchen Gründen auf den Gedanken, bei der Stödtner aus Böcklabruck Hausdurchsuchung zu halten. Diese Hausdurchsuchung hatte recht merkwürdige Ergebnisse. Einmal fand man das Konzept zu Marias Erpresserbrief. Und dieses Konzept war nichts anderes als

der Abdruck eines Erpresserbriefes amerikanischer Kidnapper, der einige Tage zuvor in den Wiener Zeitungen veröffentlicht worden war.

Weiter entdeckte man eine lange Liste von Namen anderer Künstlerinnen und Künstler, so daß sich ohne weiteres der Verdacht nicht von der Hand weisen ließ, daß Marie eines schönen Tages auch diese Persönlichkeiten „ermorden“ wollte.

Marie selbst bestritt das alles und bleibt bei der Behauptung,

sie habe sich an Liane Haid nur rächen wollen. Sie wird sich binnen kurzem wegen Erpressungsversuchs vor einem Wiener Gericht zu verantworten haben.

Ein Maschinenvedner als Ausstellungserklärer

Die Attraktion der Jahrhundertfeier in Dallas.

Washington, 29. Mai. Eine der Hauptattraktionen auf der kommenden Jahrhundertfeier der Stadt Dallas (Texas) wird ein künstlicher Mann sein, der eine vier Minuten lange Rede hält, um den Besuchern der Ausstellung die Vorteile der ausgestellten Maschinen zu erklären. Zum Beweis dafür, daß diese Idee echt amerikanisch ist, sei angeführt, daß sie nicht etwa von einem Privatmann oder dem Reklamemanager der Ausstellung stammt, sondern dem Gehirn eines hohen Beamten im Arbeitsministerium in Washington entworfen ist. — Die Stadt Dallas macht Riesenanstrengungen, ihre sogenannte Weltausstellung zu Ehren der Jahrhundertfeier so großartig wie nur möglich zu gestalten. Zu diesem Zweck sind alle Industrien und öffentlichen Verwaltungsorgane aufgefordert worden, sich an der Ausstellung zu beteiligen. Um nun mit einer ganz besonderen Sensation aufwarten zu können, verzichtet das Arbeitsministerium auf die üblichen Führer und Redner und hat in einer Fabrik in Pittsburgh den mechanischen Mann bestellt, der an ihrer Stelle alle ausgestellten Gegenstände erklären soll. Dieser Maschinenmann ist ein wahres Wunderwerk der Technik. Wenn er anfängt zu sprechen, leuchten seine Augen rot auf, seine Lippen bewegen sich, und seine Erklärungen werden von Arm- und Kopfbewegungen begleitet. In seinem Körper sind 500 verschiedene mechanische Vorrichtungen eingebaut. Die Synchroni-

sierung geschieht mit Hilfe einer Trommel, ähnlich wie beim mechanischen Klavier. — Der Gedanke, die Vorteile der Maschine durch einen Maschinenmann anpreisen zu lassen, muß um so sonderbarer erscheinen, wenn man bedenkt, daß das Hauptproblem des Arbeitsministeriums — 10 Millionen Arbeitslose sind.

Zuchthaus für einen „Wunderdoktor“

Den Teufel mit Karbid ausgetrieben.

Breslau, 29. Mai. Vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Ologau wurde der Mähriker Karl Schönknecht, der als Herrenteufel und Gesundheitswunderhändler ausgedient hat, zu einer exemplarischen Strafe von zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Schönknecht war vor allem in den Kreisen Avenstadt und Grünberg als „Wunderdoktor“ bekannt, dem man übernatürliche Kräfte nachsagte. Schönknecht fand unter leidenschaftlichen Landleuten eine große Kundenschaft, obwohl er mit den primitivsten Mitteln arbeitete. Wenn er zum Beispiel krankwundenes Vieh „besprechen“ sollte, mußte er erst den Teufel aus dem Gehört fortreiben. Zu diesem Zweck schüttete er Karbid in eine Regenrinne und las aus dem „6. und 7. Buch Moses“ vor. Ein weiteres „Zauberwerkzeug“ bestand darin, daß er in ein Stückchen Schweinefleisch 98 Stecknadeln bohrte und es unter dunklen Verdächtigungen in den Mund des Patienten steckte. Dadurch wurde angeblich das Schweinefleisch zu einem Wundermittel.



Das deutsch-ungarische Kulturabkommen unterzeichnet



Die Luftwaffe zieht vor ihrem Ministerium auf

...der am 8. ... hingerichtet ... gerichtliche ... im Tode ... aus verurteilt ... ähriges Wäd ... droffell.

...verkehrte bel ... Die höchsten ... zu verzeich ... 8,5 Prozent ... n. Wandbet ... nenen Helfen ... 3 Achtei Pro ... eingut Goldb ... von 1,5 Proz ... Prozent. Unter ... 2 Prozent ... fester Engel ... Prozent. Von ... en. Die feste ... t. Der Ren ... teihe 8 minus ... 0,25 Prozent ... gent und Teil ... verändert.

Notizen

Deutsch-ungarisches Kulturabkommen

Das die Beziehungen der Völker durch politische und wirtschaftliche Bündnisse geregelt werden können...

Deutschland und Ungarn haben diesen Versuch nunmehr in feste Form gebracht...

Es ist an sich nichts Neues, Lehrstühle an den Hochschulen für fremde Sprachen und Geschichte zu errichten...

Alle Gebiete des geistigen und sozialen Seins werden erfüllt, um das gegenseitige Verständnis zu fördern...

Beide Völker haben durch dies Kulturabkommen zum Ausdruck gebracht, daß sie, trotzdem sie unter der Verfasserpolitik schwer gelitten haben...

Deutschland und Ungarn wollen sich nicht nur selbst gegenseitig besser kennen und verstehen lernen...

„Jakobinerklubs“ in Neuaufflage?

„Viele Leute machen sich wirklich eine zu primitive Vorstellung von einer Regierung der Volksfront...“

Was hat es nun mit diesen Ausschüssen wirklich auf sich? Ihre Vorgeschichte ist denkbar einfach...

Die Methode, nach der diese Unterstützungsfeststellung und Hilfeleistung „von außen her“ erfolgen soll...

bedeutend verstärkt durch Äußerungen, die Zouhaug in einer etwas später vor Pressevertretern gehaltenen Rede tat...

Man kann es verstehen, wenn die französische Rechte heftige Worte gegenüber derartigen Plänen findet...

Fünf Verbände sammeln

Am 13. und 14. Juni: letzte Reichssammlung dieses Sommers.

Am 13. und 14. Juni findet die letzte Reichs-Strahlen- und Hausammlung dieses Sommers statt.

Protest des Erzbischofs von York gegen die Regierungsbeschlüsse.

Der Erzbischof von York, Dr. Temple, protestierte in einer Rede auf der Synode der Grafschaft York gegen die gesetzgeberischen Maßnahmen der Regierung zur Abschaffung des Kirchenzehnten.

Seine Kritik richtete sich vor allem gegen die Art und Weise, in der die Regierungsbeschlüsse zustandekommen seien.

Die Durchführung des österreichischen Bundesdienstgesetzes

Wien, 20. Mai. Wie das christlichsoziale Neuaufbauweltblatt mitteilt, wurden die Beratungen im Ministerium für Landesverwaltung über die Durchführung des Bundesdienstgesetzes am Donnerstag abgeschlossen.

Prinzessin Albrecht von Schaumburg-Lippe gestorben

Wien, 20. Mai. Die amtliche Nachrichtenstelle meldet aus Munderling, Bez. Braunau am Inn, daß die Prinzessin Albrecht von Schaumburg-Lippe, geborene Elsa Herzogin von Württemberg, die am 1. März 1876 geboren wurde und am 6. Mai 1907 den Prinzen Albrecht heiratete, gestern um 6 Uhr abends nach kurzer Krankheit gestorben ist.

Fünf Monate Gefängnis für Primo de Rivera

Madrid, 20. Mai. Der spanische Faschistenführer Primo de Rivera, gegen den erneut ein Prozeß wegen unbedingten Waffenbesitzes angestrengt worden war, ist zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt worden.

„Gazzetta del Popolo“ beschlagnahmt

Rom, 20. Mai. Die Donnerstagabendausgabe der in Turin erscheinenden „Gazzetta del Popolo“ vom 28. d. M., die eine sensationelle angeblich Landkarte über angebliche deutsche Gebietsansprüche in Europa veröffentlicht hatte, ist auf Veranlassung des italienischen Presse- und Propagandaministeriums beschlagnahmt worden.

Personalveränderungen in der Kriegsmarine zum Stagerrattag

Berlin, 20. Mai. Der Führer und Reichshandlung hat Kapitän zur See Wolf (Erich), Leiter der Kriegsmarinestellenstelle Bremen, zum Konteradmiral befördert und dem Kapitän zur See a. D. Goehle, zuletzt Abteilungsleiter im Reichskriegsministerium, den Charakter als Konteradmiral verliehen.

Der Kommandant der Berliner Wachtruppe zum Kommandanten des olymp. Dorfes bestimmt

Berlin, 20. Mai. Der Kommandant der Berliner Wachtruppe, Oberleutnant Reichert von und zu Giffa, ist mit dem 27. Mai 1936 zum Kommandanten des olympischen Dorfes ernannt worden.

Der bisher mit der Führung der Geschäfte beauftragte Hauptmann Färber bleibt zur Verfügung des Kommandanten.

Legationsrat Dr. Erdmannsdorff Gesandter 1. Klasse

Berlin, 20. Mai. Der Führer und Reichshandlung hat den vortragenden Legationsrat im Auswärtigen Amt, Dr. von Erdmannsdorff, als Leiter der außereuropäischen Gruppe der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes zum Gesandten erster Klasse ernannt.

bewegung mit ihren Ausschüssen und die Kommissionen mit ihren Ortskomitees richten sich in Wahrheit gegen den Bestand der politischen Machtfaktoren der Republik...

Kun, wir dürfen die Entwicklung der Dinge ein wenig nüchterner betrachten. Gewiß haben die Gewerkschaften starke Worte gefunden, um ihre Nichtbeteiligung an der Regierung zu begründen...

Zum Tode von General Lihmann

Neugloßow, 20. Mai.

General der Infanterie a. D. Karl Lihmann ist am Donnerstag um 20.30 Uhr in Neugloßow im Kreis Ruppin (Mark) im 87. Lebensjahr verstorben.

Zum Tode von General Lihmann

General der Infanterie a. D. Karl Lihmann ist am Donnerstag um 20.30 Uhr in Neugloßow im Kreis Ruppin (Mark) im 87. Lebensjahr verstorben.

In Neugloßow, dem alten Familienitz, in dem er am 22. Januar 1850 geboren wurde, besuchte Lihmann seine 63jährige Lebensbahn. Mit 17 Jahren, 1867, trat Lihmann in das Garde-Platzenbataillon ein und nahm dann am 1. Juni 1871 teil. Das Eiserne Kreuz eroberte er sich bei der Einnahme von Paris. Seine hervorragenden Leistungen führten ihn dann in den nachfolgenden Kriegsjahren von der Kavallerie über Artilleriekommandierungen zum Großen Generalstab. 1902 wurde er, nachdem er verschiedene Kommandos innehatte, zum Direktor der Kriegsakademie ernannt. Am 1. April 1905 aus freiem Entschluß den Abschied einreichend, der ihm mit besonderer Auszeichnung gewährt wurde, hatte er erst einen kurzen Kampf mit Graf Schlieffen zu bestehen, der ihn höchst unerschrocken ließ.

Berufungsinstanz erhöht Urteil in einem Devisenprozeß

Berlin, 20. Mai. Die 24. Große Strafkammer des Berliner Landgerichts verurteilte in der Berufungsinstanz den 59 Jahre alten Ordensgeistlichen und Prokurator der lutherischen Redemptoristenprovinz, Sebastian Lauer, wegen Diebstehls dreier Jahre und drei Monate Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und 312 000 RM. Geldstrafe. — Wauer war am 5. August des vergangenen Jahres vom Berliner Schöffengericht zu vier Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und 258 500 RM. Geldstrafe verurteilt worden.

Religiöse Morgenfeiern im Rundfunk am Pfingstfest 1936.

Am 1. Pfingstfesttag: Katholische Morgenfeiern über Reichsfunkstation Saar, 8.30 Uhr; aus Schifferstadt: Messe; Riedendorf St. Jakobus, Reichsfunkstation München, 8.55 Uhr; Ansprache: Domkapitular Trischl, München, Reichsfunkstation Stuttgart und Frankfurt, 9 Uhr; Ansprache: Pfarrer Baumgartner, Stuttgart; Thema: „Kommt, o Geist der Heiligkeit“; Ansbacher der Württ. Musikhochschule, Reichsfunkstation Köln, 9.15 Uhr; aus dem Dom zu Münster: „Und alles wird neu geschaffen“; Ansprache Dompropst Prof. Donders, Münster. — Evangelische Morgenfeiern über Reichsfunkstation Leipzig, 8 Uhr; Ansprache: Missionsdirektor Prof. Jümel, Reichsfunkstation Berlin, 8.55 Uhr; Ansprache: Pfarrer Wilm; Chor der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, Reichsfunkstation Breslau, 9 Uhr; Ansprache: Pastor Walschki; Chor der Johanneskirche, Reichsfunkstation Königsberg, 9.30 Uhr; aus der Kirche zu Gutz; Pfarrer Pie. Seege. — Am 2. Pfingstfesttag: Katholische Morgenfeiern über Reichsfunkstation Berlin, 8.55 Uhr; Ansprache: Dr. Job. Pisch; Thema: „Die Kirche Christi — Kirche der Völker“; Domchor von St. Hedwig Berlin, Reichsfunkstation Breslau, 9 Uhr; Ansprache: Geistl. Rat Dr. Reinek, Benthien; Thema: „Der Göttliche Geist als Lebensspender“; Reichsfunkstation Königsberg, 9 Uhr; Ansprache: P. Heinrich Kreuz. — Evangelische Morgenfeiern über Reichsfunkstation München, 8.55 Uhr; Ansprache: Pfarrer Türk, Reichsfunkstation Stuttgart und Frankfurt, 9 Uhr; aus Kassel: Dekan Mulot.

Advertisement for SLUB (Städtische Bibliothek und Lesesaal) with the slogan 'Wir führen Wissen.' and a large '!' symbol.

Leipzig

Eine Guggenrah-Gedächtnisfeier fand am Donnerstag auf dem Markt statt. Dabei hielt der örtliche Führer des NS. Deutschen Marinebundes, Oberleutnant A. See der Reserve Dr. Ing. Meißner, eine Ansprache und legte zu Ehren der Toten der Guggenrah-Licht am Fuße des Siegesdenkmals einen Kranz nieder.

Vom Leipziger Universitätsbund. Das abgelaufene Geschäftsjahr des Leipziger Universitätsbundes, der früheren Vereinigung von Förderern und Freunden der Universität Leipzig, war, wie auf der diesjährigen Haupt- und Festversammlung zum Ausdruck kam, als besonders erfolgreich gekennzeichnet. In 34 Fällen konnten insgesamt 12.000 RM. bewilligt werden. Nach der Erstattung des Geschäftsberichts durch Reichsamtpräsident Dr. Köhler dankte Prorektor Goll dem Bund für seine Arbeit und wies auf die Umgestaltung des Universitätslebens hin, die neue Aufgaben mit besonders förderungswürdigen Zielen bringe.

Nach dem Wochennachweis des Statistischen Amtes der Stadt Leipzig betrug in der Woche vom 10. bis 16. Mai die Zahl der Lebendgeborenen 223. Gestorben sind im gleichen Zeitraum 152 Personen, darunter acht Kinder unter einem Jahr. Vier Personen erlitten tödliche Unfälle, und zehn erlitten durch Selbstmord.

Grenzanfänger aus Ostoberschlesien kommen am 26. Juni nach Leipzig. Das Amt für Volkswohlfahrt der NSDAP. Kreis Leipzig, richtet an die Bevölkerung die Bitte, Gaststellen für solche Kinder bei der Kreisamtsleitung, Martin-Luther-Ring 7 (Zimmer 115, Fernruf 71506) zu melden.

Vermißt. Seit dem 2. Mai wird der Kraftwagenfahrer Willi Sonntag aus der Bernhardtstraße 5 vermißt. Sonntag ist 49 Jahre alt, etwa 1,65 m groß, unterseht und hat blaue Augen, gelbes, bartloses Gesicht.

Schaukastenbruch. Aus einem Schaukasten in der Frankfurter Straße wurden von einem unbekannten Dieb Tannenzweigschnitzereien im Werte von etwa 22 RM. entwendet. Der Täter hat den Kasten mit Gewalt geöffnet.

Radfahrer als Handtaschenräuber. Von einem aus Richtung Poritz kommenden unbekannten Radfahrer wurde gestern vormittag in der 9. Stunde auf der Bölschstraße in Leipzig-Thekla einer Frau die Handtasche entzogen. Der Straftäter entkam ungehindert in der Richtung nach Leipzig-Rochau. In der Tasche befanden sich u. a. ein Gelbbetrag in Höhe von 12 RM. Der Täter ist etwa 20—25 Jahre alt.

Beim Spiel auf der Straße lief am Mittwochabend am Monarchenhügel in Liebertsdorf die fünf Jahre alte Helma Reichenbach wegen ein aus Richtung Leipzig kommendes Kraftrad. Das Mädchen wurde vom Nummernschild erfaßt und zu Boden geworfen. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der drei Jahre alte Hans Albrecht, ebenfalls aus Neudorf, wurde von dem Kraftrad zur Seite geschleudert und erlitt einen komplizierten Unterschenkelbruch. Die Kinder sollen unachtsam beim Spiel plötzlich die belebte Straße überquert haben.

Verkehrsunfälle. Am Mittwochnachmittag wurde in der Eisenbahnstraße die 12 Jahre alte Christa Ritter von einem Personenkraftwagen angefahren und verletzt. Am Abend erlitt sich in der Mühlstraße ein gleichartiger Unfall mit einem Kraftwagen. Eine Fußgängerin erlitt Prellungen und einen Reivenschuß.

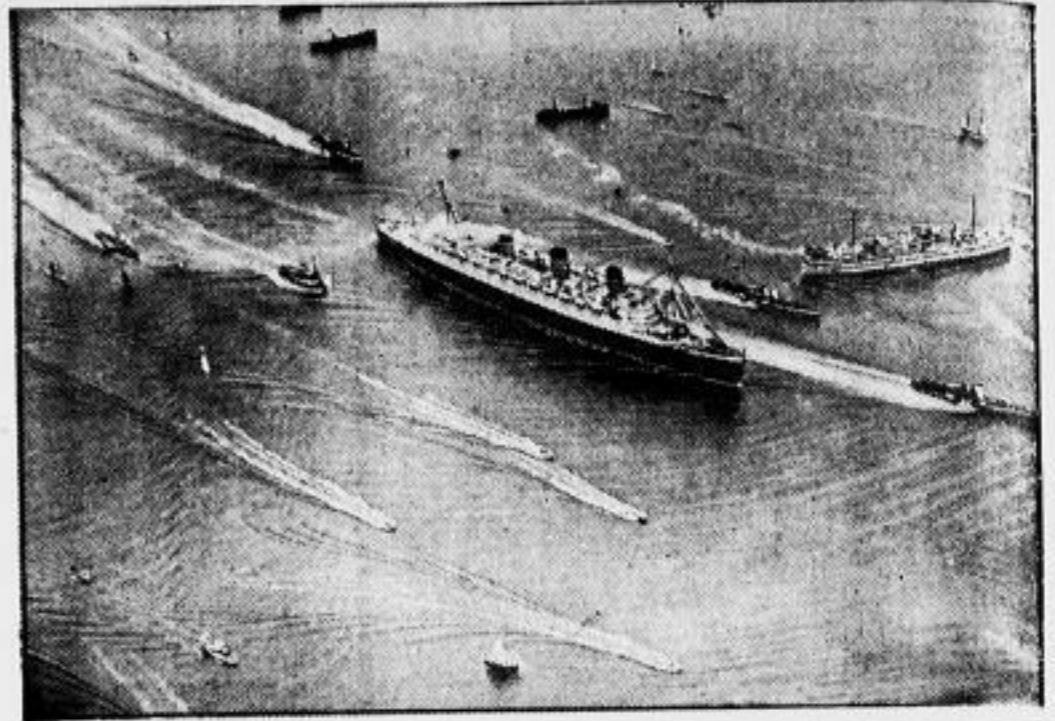
Altenburg. Tödlicher Ausgang eines Verkehrsunfalles. Der in der Rodendorfer Papierfabrik beschäftigte kriegsbeschädigte Maschinenpuffer Max Schmidt aus Treben war Ende der vergangenen Woche auf hoher noch nicht geklärt Weise in die Transmission geraten und hatte mit inneren Verletzungen und Knochenbrüchen dem hiesigen Krankenhaus zugeführt werden müssen. Trotz aller ärztlichen Bemühungen ist jetzt Schmidt an den Folgen des Unfalles verstorben.

Meltingen. Bei einem Großfeuer in einer Sägherfarm verbrannten 200 Voghühner und 800 Küden.

Die erste Ausreise der „Queen Mary“

Das riesige englische Ozean-schiff „Queen Mary“ hat Southampton zu seiner Jungfernfahrt nach Newyork verlassen. Zahlreiche Schiffe und Boote haben das Gefäß aus dem Hafen.

(Weltbild, N.)



Südwest-Sachsen

J. Zwidau. Unterschlagung bei einer Postagentur. Die Große Straßhammer des Landgerichts verurteilte den früheren Leiter der Postagentur in Oberpflannenstiel wegen schwerer Amtunterschlagung in Tateinheit mit Untreue und Urkundenunterdrückung zu zwei Jahren Zuchthaus, 3600 Mark Geldstrafe und drei Jahren Ehrenrechtsverlust. Bei einer Revision im Oktober 1935 war in der Kasse ein Fehlbetrag von über 2500 Mark festgestellt worden. Die Geldstrafe gilt also durch die Untersuchungsinstanz verübt.

J. Zwidau. Gutsbrand. In der Nacht zum Mittwoch brannte im benachbarten Burgstädt das aus Wohnhaus und Scheune bestehende Anwesen des Besitzers Koch vollständig nieder. Die Brandursache ist unbekannt.

J. Plauen. Bezirksvereinigung der Reichsärztekammer. Gemäß einer Anordnung des Reichsärztesführers wurde nach Genehmigung durch den Innenminister Plauen zum Sitz einer Bezirksvereinigung innerhalb der Ärztekammer für das Land Sachsen erhoben. Die ärztliche Bezirksvereinigung Plauen umfaßt die Städte Aue, Grimnitzschau, Plauen, Reichenbach, Werbau, Zwidau und Schwarzenberg. Durch den Reichsärztesführer wurden zum Leiter Dr. Brandes und zum Stellvertreter Dr. Stahl berufen.

J. Cobitz. Mahnmahl für Leo Schlageter. Auf dem Gelände der Kreisleitung wurde am Dienstag in schlichter, würdiger Feier ein einfach, aber eindrucksvoll gestaltetes Mahnmahl für den deutschen Freiheitskämpfer Leo Schlageter geweiht und der Öffentlichkeit übergeben.

Der stellvertretende Generaldirektor der Reichsbahn 60 Jahre

Berlin, 29. Mai. Der stellvertretende Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Wilhelm Kleinmann, feiert am Freitag seinen 60. Geburtstag.



Araber demonstrieren

Die arabischen Rundgebungen gegen die jüdische Einwanderung in Palästina haben in den letzten Tagen teilweise die Form eines offenen Aufstandes angenommen. Immer wieder rotten sich die Araber zusammen, um für ihre Ziele zu demonstrieren. (Planet, N.)

Neue wichtige Devisenerlasse

Im Deutschen Reichsanzeiger Nr. 121 vom 27. Mai werden die fünfte Durchführungsverordnung zum Devisengesetz und eine fünfte Verordnung zur Änderung der Richtlinien für die Devisenbewirtschaftung veröffentlicht, die gleichzeitig durch eine Reihe neuer Kundenerlasse erläutert und in den Einzelheiten präzisiert werden.

Einfuhrverbot von Scheidemünzen. Über Freigrenze bis zu 60 Mark.

Durch Paragraph 1 der fünften Durchführungsverordnung zum Devisengesetz wird das Reichsmarknoteneinfuhr- und -annahmeverbot der Dritten Durchführungsverordnung mit Wirkung vom 1. Juni 1936 auch auf inländische Scheidemünzen ausgedehnt.

Durch die allgemeine Ausnahmsbestimmung — sie findet sich in der 5. Verordnung zur Änderung der Richtlinien —, daß der Zu- und Ausländer inländische Scheidemünzen bis zum Betrag von 60 Mark ohne Genehmigung im Reiseverkehr ins Inland einbringen dürfen, ist sichergestellt, daß die im Rahmen der deutschen Devisenbestimmungen im Reise- und Grenzverkehr ins Ausland überbrachten inländischen Scheidemünzen auf demselben Wege wieder zurückzuführen können. Daraus besteht in gewissem Umfang die Möglichkeit, inländische Scheidemünzen zur Gutschrift auf freiem Reichsmarkkonto zurückzuführen.

Einfuhrverbot der Ausgabe von Goldmarken.

Sodann wird in der neuen Durchführungsverordnung die Ausgabe von Goldmarken eingeschränkt. Paragraph 4 lautet: „Als Gold und Edelmetalle im Sinne von Paragraph 13 des Devisengesetzes gelten auch solche ganz oder teilweise aus Gold oder Edelmetallen hergestellte Halb- und Fertigmünzen, die üblicherweise nicht aus diesen Metallen hergestellt werden.“

Gegen Mißbrauch der Freigrenze.

Paragraph 3 der Durchführungsverordnung gibt die Ermächtigung zur Anordnung, daß die Freigrenze in bestimmten Fällen nicht gelten soll. Von dieser Anordnung macht Nr. 75/36 Dst. 25/36 USt. Gebrauch. Durch ihn werden einschneidende Bestimmungen über die Inanspruchnahme der Freigrenze von 10 Mark für Ueberweisungen an das Ausland angeordnet.

Nach der neuen Regelung dürfen die gesetzlichen Vertreter von Gesellschaften, Körperschaften, Stiftungen und Anstalten nunmehr nur noch mit eigenen Mitteln für sich persönlich die Freigrenze ausüben. Weiterhin ist die Verwendung von inländischen Zahlungsmitteln jeder Art im Rahmen der Freigrenze ins Ausland verboten worden, ebenso die Inanspruchnahme der Freigrenze für Einzahlungen und Gutschriften auf freiem Reichsmarkkonto.

Auch die Bezahlung ausländischer Zeitungen, Zeitschriften und Bücher kann nicht mehr unter Ausnutzung der Freigrenze vorgenommen werden, ausgenommen das Bestellverfahren durch die Reichspost.

Ferner ist die Ausnutzung der Freigrenze für Reisezwische sowohl in der Form der Vorauszahlung als auch der nachträglichen Abtragung einer im Ausland hinterlassenen Reisekassa verboten worden, desgleichen die Freigrenzenzahlung für den Reiseaufenthalt anderer Personen.

Für die Ausnutzung der Freigrenze durch Postüberweisung ist in Zukunft eine persönlich unterschriebene devisenrechtliche Erklärung notwendig, die am Postkassier ausgehändigt wird. Auch Banken und Wechselstuben haben sich zu vergewissern, ob die Inanspruchnahme der Freigrenze zulässig ist.

90000 Fische vergiftet

Milano, 29. Mai. Bei Treviso schütteten unbekannte Täter Giftstoffe in das Wasser, das zur Speisung großer Fischzuchtteiche dient. Der Ausfuhr der Fischzuchtanstalt stellte bei einem Rundgang fest, daß Zehntausende von Forellen und anderen Fischen tot im Wasser treiben. Dem Vudenzteich sind schätzungsweise 90000 Fische zum Opfer gefallen.

Noch schneller

Gr. 23-24 **2.95**

3.90

4.50

6.50

LEIPZIG 11 • KÖNIGSPLATZ 15-16

<p>Sandaletten, Flexibel, in beige Leder Gr. 31-33 27-30 25-26 4.25 2.90 3.25</p>	<p>Grobleinen-Schuhe mit braun, blau oder grüner Leder Lasche, Größe 36-41</p>	<p>Grobleinen-Pumps mit brauner oder beige Leder-Lasche, Größe 36-41</p>	<p>Für empfindliche Füße: Bindschuh, extra breite Form, mit Gummisohle, in braun und schwarz Boxkalt oder Lack, Größe 36-41</p>
<p>Damen Kniestrumpf Mattkunstseide, mit Gummizug, Flarfuß, Modefarben . Paar 85</p>	<p>Damen - Strumpf Bemberg - Mattkunstseide, Marke U 111, mit Verstärkung Paar 1.45</p>	<p>Damen-Hemdchen od. Höschen Interlock-Mattkunstseide, gestr., Pastellfarben . . Stück 1.25</p>	<p>Triumph - Hüfthalter Drell, extra lange Form mit self. Haken u. 2x Gummieinsatz, Stück 3.50</p>
<p>Damen-Strumpf elastische Mattkunstseide, Doppelflorrand, viele Modefarb. Paar 1.00</p>	<p>Damen-Hemdchen od. Höschen, Mattcharmeuse mit Spitze, in Pastellfarb., Stück 1.00</p>	<p>Damen-Unterkleid Mattcharmeuse, feste Qualität, mit apertem Motiv, Pastellf., Stück 1.95</p>	<p>Schlafanzug Batist, in zarten Farb., gebümt, Ausschnitt - Passe, Puffärm., & 2-4 3.90</p>
			<p>Sportbinder extra lang, hübsche Tupfen und Streifenmuster 75</p>
			<p>Oberhemden Indanthrenfarbig mit 2 Stäbchenkragen, in mod. Streifenmustern 4.50</p>
			<p>Herren-Kniehose mit Gummizug, weiß oder gelb Stück 85</p>
			<p>Jacquard-Socke mit Doppelsohle, oder Herrensocke, mit Laufmaschen-Muster, Paar 65</p>
			<p>Panama-Sporthemden mit Stäbchenkragen, offen u. geschlossen zu tragen . . Stück 2.95</p>

Ein „Blender“

Frankfurt a. M., 29. Mai. Dem 35jährigen Walter Christof Sanisch stand einst eine gute Zukunft vor Augen. Als Sohn wohlhabender Eltern machte er die Reifeprüfung und studierte dann mehrere Semester in Frankfurt und Berlin Theologie und Philosophie, kam aber nach einigen Monaten aus der Reichshauptstadt in völlig verfallenen Zustand zurück. Er behandelte dann verschiedene Kolonialwaren, hielt es aber nirgends lange aus. Als er die Bekanntschaft eines in Gießen unbediensteten Professors machte, behauptete er, das Doktorexamen gemacht und Rechtswissenschaften studiert zu haben. Dankte der Professor die Behauptungen ab und entwickelte sich zum Berater des Professors in Finanzangelegenheiten. Nach und nach vertraute ihm der Professor 31 500 Mark zur Anlage in Wertpapieren an, aber hiervon wurden nur 4365 Mark im Interesse des Auftraggebers verwendet. Den Rest von 27 000 Mark brachte der Anwalt in wenigen Wochen durch, indem er Gasse nach, kostspielige Geschenke machte und Fahrten im Flugzeug und Auto unternahm. Das betrübende und untreue Verhalten blickte der Anwalt mit einer Gefühlsanomalie von einem Jahr. Die Strafe bewirkte, daß er sich in später erlangten Positionen nicht lange halten konnte. Er wurde dann Hauslehrer und lernte gelegentlich seiner Tätigkeit eine Dame kennen, bei der er dann den Eindruck zu erwecken vermochte, daß er ein fabelhafter Kaufmann sei, der mit Vorkriegsleuten in Beziehung stehe. Er sprach vor, die Chance zu haben, gütliche Absichten zu einem äußerst billigen Preis zu erwerben, zu können. Die Dame vertraute ihm nach und nach 4000 Mark an, die er für sich verbrauchte. Als er dann in Schwierigkeiten mit der Auftraggeberin kam, leistete er sich Briefe, deren Inhalt an Erpressung anknüpfte. Zur Durchführung der Betrübungen schickte er zwei Telegramme, um die Dame, die auswärts wohnte, zu weiteren Geldleistungen für Effekten zu veranlassen. Als sich der Anwalt wegen fortwährender Betrug, gewinnföhrer Urkundenfälschung und Diebstahls vor Gericht sah, wurde er vom Richter als ein „Blender“ bezeichnet. „Ja, das bin ich“, bestätigte der Anwalt, der zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren drei Monaten 250 Mark Geldstrafe und drei Jahren Ehrverlust verurteilt wurde.

Eine Urgroßmutter heiratet

In Wien fand dieser Tage die Hochzeit einer 84jährigen Frau mit einem um ein Jahr jüngeren Manne statt. Die Braut (!) ist gleichfalls Urgroßmutter; als Gatte waren bei der Hochzeit 4 Kinder, 6 Enkel und 8 Urenkel anwesend. Der „Bräutigam“ ist bis zu seinem 93. Lebensjahre noch nie verheiratet gewesen. Das junovermählte alte Ehepaar macht einen verhältnismäßig rüstigen Eindruck.

Diehtransportzug in Litauen verunglückt

Kowno, 29. Mai. Auf der litauischen Eisenbahnstation Janowo, 40 Kilometer vor Kowno, stießen am Mittwoch zwei Güterzüge zusammen. 17 Güterwagen, die zum Teil mit lebendem Vieh beladen waren, wurden völlig zerstört. Das Vieh wurde getötet. Die beiden Lokomotiven und 15 weitere Wagen wurden stark beschädigt. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Handelsnotizen

Kohlenstaubmotor auf dem Wege zur Betriebsreife

Darmstadt, 28. Mai. Die Fachsitzung „Verbrennungsmotoren“, die der Verein deutscher Ingenieure in diesem Jahre zum ersten Male wieder im Rahmen seiner 80. Hauptversammlung in Darmstadt veranstaltete, wurde von Professor Dr.-Ing. A. Nägele VDI, Dresden, mit einer bedeutsamen Mitteilung eröffnet, mit der ihn Prof. Dr. Stark als Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft beauftragt hatte und die besagte, daß der von der Firma Schichau in Elbing gebaute Kohlenstaubmotor seine erste

Dauererprobung mit Erfolg bestanden

hat. Die Versuche zur Verwirklichung des Kohlenstaubmotors reichen bis auf Rudolf Diesel, den Erfinder des Dieselmotors, zurück. Um seine Weiterentwicklung hat sich besonders der ehemalige Mitarbeiter Diesels, Rudolf Pawlikowski, verdient gemacht. Trotz großer Fortschritte standen aber bisher der Einführung des Staubmotors in die Praxis die Schwierigkeit des regelbaren Einbringens des Staubes in den Verbrennungsraum sowie der übermäßige Verschleiß entgegen. Vor Jahren führte die I. G. Farbenindustrie in ihrem Oppauer Werk zahlreiche Versuche durch, bei denen der Staub mit Druckluft in den Brennraum des Staubmotors eingeblasen wurde. Jetzt ist es der Firma Schichau, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft den Auftrag erhalten hatte, einen Kohlenstaubmotor nach neuen Gesichtspunkten zu bauen, in enger Zusammenarbeit mit dem Maschinenlaboratorium der Technischen Hochschule Dresden gelungen, den Staub ohne Hilfe eines Luftverdichters in den Brennraum einzuführen. Damit ist der Staubmotor den gleichen Weg gegangen, wie seinerzeit der Öl-Dieselmotor. Ferner konnte der

Verschleiß

durch Verwendung eines besonders abnutzungsfesten Werkstoffes auf ein Maß vermindert werden, das wirtschaftlich tragbar zu werden verspricht. Die bis jetzt damit ausgeführten Probelaufe, deren Dauer von 24 und 14 Stunden einem vorher aufgestellten Plan entsprach und nicht etwa durch Störungen begrenzt wurden, lassen hoffen, daß wir in nicht allzuferner Zukunft mit dem Staubmotor als mit einer wichtigen, mit heimischen Brennstoffen gespeisten Kraftquelle rechnen dürfen.

Mit dem Bau eines zweiten Kohlenstaubmotors unter Verwertung der Entwürfe von Rudolf Pawlikowski ist zur Zeit der Bochumer Verein in Gemeinschaft mit der Firma Hanomag beschäftigt.

100 Jahre T. H. Darmstadt

Anlässlich der Hundertjahrfeier der Technischen Hochschule Darmstadt und der Achtzigjahrfeier des Vereins Deutscher Ingenieure fand gestern in Darmstadt eine Feierstunde statt, die durch den Rektor Professor Dr.-Ing. Hübener mit einer Ansprache eröffnet wurde.

Er wies etwastündend darauf hin, daß die T. H. Darmstadt einen besonderen Ruf auf den Gebieten der Papierindustrie, der Luftfahrt, der technischen Chemie und der Werkstoffkunde genieße, und legte dann eingehend dar, daß eine Bekämpfung des technischen Fortschrittelages falsch sei, daß es vielmehr nur darauf ankomme, seine Auswüchse zu beseitigen. Zur Verbesserung des Lebensstandes des deutschen Volkes müsse der deutschen Forschung die größtmögliche Unterstützung gewährt werden.

Im Anschluß daran sprach Dr.-Ing. H. Schult, der Vorsitzende des VDI, der besonders die enge Verbundenheit zwischen dem Verein und der T. H. betonte. Anschließend sprach Direktor Jähne über „Aufgaben des Ingenieurs in der chemischen Industrie“.

91 Mill. RM. Steuermehraufkommen im April

Die Reichssteuereinnahmen haben sich auch im April weiter günstig entwickelt. Insgesamt sind 779,6 Mill. RM. (im April 1935 684,9 Mill. RM.) eingekommen. Die Mehreinnahmen stellen sich gegenüber dem gleichen Vorjahrsmonat bei Besitz- und Verkehrssteuern auf 61,3, bei Zöllen und Verbrauchssteuern auf 33,4, insgesamt auf 94,7 Mill. RM. Das wirkliche Mehraufkommen im April 1936 gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres beträgt nach notwendigen Absetzungen 91,1 Mill. RM.

Berliner Devisen-Kurse

Table with columns: Einheit, 26. 5., 27. 5., 28. 5., 29. 5. and various exchange rates for different currencies and commodities.

Hauptgeschäftsführer: Georg Winkel.

Verantwortlich für Inhalt und Bilder: Georg Winkel; verantwortlich für Anzeigen: Theodor Winkel, beide in Dresden. Druck und Verlag: Germania Buchdruckerei Dresden, Poststraße 17. D. M. IV. 38: über 4000. — 3. Zt. ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Advertisement for 'Lebensmittel' (Foodstuffs) featuring various products like 'Frisch-Fleisch', 'Wurstwaren', 'Konfitüren', 'Kolonialwaren', and 'Für die Wanderung' with prices.

Advertisement for 'Frau Anna Stiller' (geb. Dreja) with contact information in Dresden, dated 29. Mai 1936.

Advertisement for 'Marianne Hurdaleck' (Dr. jur. Georg Siara) with contact information in Chemnitz and Ratibor OS, dated Im Mai 1936.

Advertisement for '...alles, was eine moderne Buchhaltung' (everything that is modern bookkeeping) by Germania-Buchdruckerei in Dresden.

Advertisement for 'Rundfunk' (Radio) with program details for 'Deutschlandfunk' and 'Reichsfunk' on Sunday, 30. Mai.

Advertisement for 'Dresdner Theater' (Dresden Theatre) listing opera and play performances.

Advertisement for 'Schauspielhaus' (Theatre) listing play performances.

Advertisement for 'Stadtbibliothek' (City Library) and other local notices.

Large advertisement for 'Rennen' (Racing) at the Dresden Racecourse, featuring 'Pferde' (horses) and 'Wagen' (cars) races on Monday, 2. Juni.